

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile ober-  
deren Raum 1 3/4 Bflg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 173.

Donnerstag den 26. Juli.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

Freitag, den 27. Juli d. Js. von  
Nachmittags 3 Uhr ab soll auf Bahnhof  
Annendorf eine Partie altereichener Bahn-  
schwelle und alter Sölzer meistbietend gegen  
boare Ablung verkauft werden.  
Weißenfels, den 14. Juli 1888.

### Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Der Landwirth Friedrich Dost in Eisdorf  
ist heute als Fleischbeschauer für den  
Schaubezirk Rösen von mir bestätigt und  
verpflichtet worden.

Merseburg, den 18. Juli 1888.

### Der königliche Landrath. Weidlich.

Der General-Director der Land-Feuer-  
Societät des Herzogthums Sachsen Königliche  
Kammerherr Herr von Hülzen zu Merse-  
burg ist am 11. v. Mts. mit Tode abgegangen.  
Bis zur Wiederbesetzung der Stelle des General-  
Directors der Societät wird auf Beschluß des  
Directorialrathes derselben und mit Genehmigung  
des Herrn Oberpräsidenten der Provinz gemäß  
§ 9 des revidirten Reglements der Societät vom  
21. August 1863 (Sef. S. S. 545 u. f.) die  
Stellvertretung durch mich und im Falle meiner  
Behinderung in meinem Auftrage durch den  
General-Inspector der Societät Herrn Sachse  
geführt.

Merseburg, den 20. Juli 1888.

### Der stellvertretende General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzog- thums Sachsen. Kahner.

Vorstehende Amtsblatts-Bekanntmachung bringe  
ich hierdurch noch besonders zur Kenntniß der  
Kreisangehörigen.

Merseburg, den 23. Juli 1888.

### Der Kreis-Feuer-Societäts-Director und königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,  
daß folgende Personen als Gemeindebeamte von  
mir bestätigt und verpflichtet worden sind:

#### a. als Ortsrichter

- 1) der Landmann Karl Busch in Böllschen für die Gemeinde Böllschen,
- 2) der Landwirth Gustav Ernert in Robden für die Gemeinde Robden,
- 3) der Landwirth Karl Pohle in Neuschau für die Gemeinde Neuschau,
- 4) der Gutsbesitzer Theodor Fiedler in Meyhen für die Gemeinde Meyhen.

#### b. als Gerichtsschöppen

- 1) der Landwirth Eduard Helm in Robden für die Gemeinde Robden,
- 2) der Landwirth Friedrich Otto Kunth in Leuna für die Gemeinde Leuna-Odenorf,

3) der Zimmermann August Seher in Rasch-  
witz für die Gemeinde Raschwitz.

#### c. als Gutsvorsteher

- 1) der Ziegelmeister Friedrich August Rüböl in Modelwitz für den Gutsbezirk Modelwitz,
- 2) der Deconomie-Inspector Karl Gustav Beckmann in Kleinliebenau für den Gutsbezirk Kleinliebenau.

Merseburg, den 23. Juli 1888.

### Der königliche Landrath. Weidlich.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 25. Juli 1888.

### Zur Kaiserreise.

Kaiser Wilhelm hat Rußland wieder verlassen,  
die Lage der Zweifelsbegegnung sind vorüber.  
Es sind die besten Nachrichten über den Empfang  
unseres Kaisers in Rußland zu uns gekommen,  
die erfreulichsten Mittheilungen, über die Herz-  
lichkeit, mit welcher der Czar und seine Familie  
den jungen Verwandten und Herrscher des Nach-  
barreiches entgegen getreten ist. Alles klingt  
besser, als es erwartet war. Und so können wir  
wohl zum Schluß dieser Festtage die Hoffnung  
aussprechen, daß die Freundschaft der beiden  
Herrscher dazu beitragen wird, ihren Ländern  
den Frieden zu sichern, ganz Europa die Ruhe  
zu erhalten. Erfüllt sich das, so wollen wir schon  
aufreien sein, denn an die Beseitigung ganz  
specieller Schwierigkeiten im Verkehr zwischen  
Deutschland und Rußland ist so schnell ja leider  
doch nicht zu denken. Am Dienstag Vor-  
mittag um 9 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm mit  
den russischen Herrschaften und seiner Begleitung  
von Peterhof nach der im Kronstadter Hafen  
liegenden Yacht „Hohenzollern.“ Wetter prächt-  
voll. Es war wieder großer Jubel der Volks-  
menge an der Landungsbrücke, besagte Privat-  
dampfer begleiteten das Kaiser Schiff, welches in  
Kronstadt mit Geschützdonner und endlosen Hur-  
rahrufen begrüßt wurde. Der Yachtcommandant  
Prinz Heinrich empfing die hohen Gäste, majes-  
tätsvoll entsalteten sich am Mast die beiden Kaiser-  
standarten. Nach einer Befichtigung des prächt-  
igen Schiffes, das allgemeine Bewunderung er-  
regte, begann um 1 Uhr das Abschiedsbegeuner,  
an welchem Kaiser Alexander mit seiner Gemahlin  
und die Großfürsten mit ihren Gemahlinnen  
theilnahmen. Beide Kaiser tranken einander zu  
und drückten sich dann kräftig die Hände. Nach  
beendetem Mahle unterhielt sich der Czar noch  
einige Zeit mit der Umgebung Kaiser Wil-  
helms besonders mit dem Grafen Herbert  
Bismarck und verweilte dann kurze Zeit  
mit dem Kaiser Wilhelm allein. Dann erfolgte  
der überaus herrliche Abschied der Majestäten.  
Die beiden Kaiser umarmten sich wiederholt  
auf das Innigste. Die russische, wie die deutsche  
Flottille lagen, einen mächtigen Mastenwald  
bildend, im herrlichsten Flaggenschmucke da und

nahmen dann langsam ihre Aufstellung zum  
Abschied ein. Bei der Abfahrt stand Kaiser  
Wilhelm auf der Kommandobrücke, augenschein-  
lich ergriffen das wunderbare Schauspiel be-  
trachtend, welches sich ihm darbot, immer  
wieder für die ihm in herzlichster Weise dar-  
gebrachten Grüße dankend. Als Prinz Heinrich  
das Kommando zum Lichten der Anker gab  
und die Signale mit Blitzgeschwindigkeit von der  
Kaiseryacht aus spielten, erscholl der trachende  
Abschiedsalut, ein gewaltiges Geschützfeuer.  
Die Maschinen begannen zu arbeiten, lang-  
sam setzten sich die schwimmenden Kolosse in  
Bewegung, und hinaus glitt das Kaiser Schiff aus  
dem Hafen und seine schwimmenden Begleiter  
folgten. Freunde, hoffentlich dauernde Freunde,  
läßt es zurück. Der Czar kam tief ergriffen  
von der „Hohenzollern“ zurück, er sprach mit  
höchster Sympathie von dem deutschen Kaiser,  
und diese innige Freundschaft der Herrscher wird  
uns hoffentlich eine friedliche Zukunft bringen.  
Vor der Abfahrt nahmen beide Herrscher noch  
eine Flottenparade ab. Kaiser Alexander sprach  
sich mit größtem Lob über die deutschen Schiffe  
aus, die auch bei den sonst sehr mäteligen russi-  
schen Marineofficieren allgemeine Anerkennung  
gefunden haben. Besonders gelobt wird auch  
die stramme Manneszucht der deutschen Matrosen,  
deren Verhalten sehr vortheilhaft sich von dem  
der russischen Seeleute unterscheidet, über welches  
viel und gerecht geklagt wird. Die Russen, welche  
bisher dem Glauben hulbigten, in den nordischen  
Gewässern komme nur ihre Flotte in Betracht,  
sind von diesem Glauben resp. Irrthum gründ-  
lich kurirt worden.

## Politische Mittheilungen.

### Deutsches Reich.

— Die Ankunft Kaiser Wilhelms in  
Stockholm ist amtlich für nächsten Donner-  
stag angekündigt. Zwölf Kriegsschiffe werden  
den Kaiser einholen.

— Graf Herbert Bismarck wird den  
Kaiser auch nach Stockholm und Kopenhagen  
begleiten und mit ihm am 31. Juli nach Berlin  
zurückkehren. Er wird alsdann sofort seinen  
schon mehrfach aufgehobenen Urlaub antreten  
und zunächst nach Königstein am Taunus reisen.

— Wie aus Friedrichshagen berichtet wird,  
ist dort der Besuch Kaiser Wilhelm's auf  
der Rückreise von Kiel nach Potsdam angefangen.

— Die Erbprinzeßin Charlotte von  
Sachsen-Meinigen, die Schwester Kaiser  
Wilhelm's II., bezieht am Dienstag ihren Ge-  
burtstag. Zahlreiche Glückwünsche-Telegramme  
waren eingetroffen.

— Das preussische Staatsministerium  
hielt am Dienstag Nachmittags eine Sitzung ab.  
— Der preussische Staatsanzeiger publizirt  
jetzt die Ernennung des Regierungspräsidenten  
Rasse in Trier zum Unterstaatssekretär  
im preussischen Kultusministerium.

— Der Hausminister von Wedell-Biesdorf hat sein Amt als Präsident des deutschen Reichstages niedergelegt und den ersten Vizepräsidenten Dr. Buhl erwählt, die Entscheidung des Reichstages darüber herbeizuführen, ob sein Reichstagsmandat durch die Ernennung zum Hausminister erloschen sei oder nicht.

— Wie die Nordd.-Allg.-Ztg. meldet, hat die preussische Regierung bisher nur in sechs Fällen Einspruch gegen die Ernennung katholischer Geistlicher durch die Diözesanbischöfe erhoben. Diese Fälle betreffen nur die Provinz Posen. Sonst ist das Einspruchsrecht überhaupt nicht zur Anwendung gelangt.

— Der Reichsstatler Fürst Bismarck wird, wie der „Camb. Corr.“ aus guter Quelle vernimmt, Mitte August in Begleitung seines Schwiegerohnes, des Grafen Ranau, zu dreiwöchiger Kur in Kissingen eintreffen. Seine Wohnung im Schlosse an der Saline wird bereits in den Stand gesetzt und die Sendung von Equipagen und Dienerschaft aus dem königlichen Marstall in München ist bereits angefündigt.

### Oesterreich-Ungarn.

Der Feldzeugmeister Baron Kuhn, ist plötzlich seines Postens als kommandirender General in Graz entbunden. Es werden ihm dort große Ovationen dargebracht. Ihm zu Ehren veranstalteter Fackelzug ist glänzend ausgefallen. Am Dienstag fand ein großes Officers-Bankett statt, auf welchem Kuhn hoch gefeiert wurde.

### Italien.

Der sehr rüstige und starke König Humbert wurde im Quirinal zu Rom plötzlich von einem ohnmachtartigen Schwindelanfall befallen. Erst hatte man große Besorgniß, die Aerzte halten aber nur einen längeren Aufenthalt in Oberitalien für notwendig, um eine Wiederkehr des Anfalls zu vermeiden.

### Frankreich.

Boulanger läßt den Muth nicht sinken, trotzdem er in allen am letzten Sonntag stattgehabten Kammererjagdwahlen mit Glanz durchgefallen ist. Er meint, er sei nur deshalb unterlegen, weil er nicht persönlich die Agitation habe betreiben können, und läßt sich deshalb flott in allen anderen noch ausstehenden Erjagdwahlen als Kandidat aufstellen. Die Managie kann also leicht noch größer werden. — Nach Privatberichten aus Lothringen wüthet unter den französischen Truppen fürchterlich die Cholera und rafft besonders viele Officiere fort. — Das Ministerium Floquet wird im Herbst in den Kammern einen Gesetzentwurf über die Revision der Verfassung einbringen danach behält der Senat, die erste Kammer, nur das Kontrollrecht über die Finanzgesetze. Der Präsident der Republik erhält dagegen das Vorrecht, im Einverständniß mit dem Ministerium ohne die bisher nötige Befragung des Senates die Kammern aufzulösen.

### Großbritannien.

Das Unterhaus hat den Regierungsantrag auf Niederlegung einer Kommission zur Untersuchung der wider die irischen Parlamentsmitglieder erhobenen Anschuldigungen trotz der heftigen Proteste Parnell's in zweiter Lesung angenommen.

### Orient.

Die Prinzessin Clementine von Coburg, die Mutter des Fürsten von Bulgarien, ist von Wien nach Coburg gereist, um, wie alljährlich am Todestage ihres Gemahls, dessen Grab zu besuchen.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Aus der Halleischen Strafkammerung vom 23. Juli: Der Maurer Karl Gottlieb D. aus Frankleben hat bereits eine schwere Strafe erlitten, denn er ist wegen Mordversuchs schon mit 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Heute steht er unter Anklage des starkoffenen Diebstahls unter erschwerenden Umständen. Es wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und auf 6 Monate Gefängniß erkannt.

\*\* In Wehlitz ist am Sonntag und Montag unter großer Theilnehmung der Einwohnerchaft, sowie der Bewohner aus den benachbarten Orten ein Kinderfest abgehalten worden.

\*\* Querfurt. Herr Büchsenmacher Engelmann jr. hier selbst hat in vergangener Woche

bei dem Mannschießen zu Schafstedt für sich die Ritter- und für Herrn Rath-Schafstedt die Mannkönigswürde erschossen.

### Local-Neuigkeiten.

Merseburg, den 25. Juli 1888.

§ Dienstag Morgen wurde in der Zeit von 8—10 Uhr von Mannschaften des hiesigen Husarenregiments unter Leitung eines Pionierofficiers aus Magdeburg vom sog. Scheitplatz (hinter Heuschkel's Berg) aus nach dem gegenüberliegenden Ufer eine Floßbrücke hergestellt. Zu derselben wurden in der Nähe liegende Flöße verwendet und die ganze Construction durch Schnüre mit Tauern und Stricken zusammengehalten. Das interessant: Schauspiel hatte zahlreiche Zuschauer herbeigelockt. — Nach Schluß der Uebung sprangen zwei Officiere der Garnison, Graf v. W. und Premierlieutenant v. K., in voller Uniform in die Saale und schwammen nach der Sternberg'schen Badeanstalt zu, welches Kunststückchen ihnen auch trefflich gelang.

§ Vielfach steht man auf Feldern die Cadaver gefangener Maulwürfe in den Fellen hängen und in Dorfteichen solche von Schweinen, Schafen u. dergl. schwimmen. Abgesehen davon, daß durch den Verwesungsprozess der betreffenden Objecte die ganze Umgebung verpestet wird, so kann diese Unfluth geradezu lebensgefährlich werden. Fliegen und anderes Gethier saugen an den verwesenden Stoffen und werden somit zu Trägern des furchtbaren Leichengiftes. Erst färslich kamen wieder Fälle vor, in welchen die Betroffenen in höchster Lebensgefahr schwebten. Und doch begegnet man, namentlich auf dem Lande, tagtäglich der gekennzeichneten unverantwortlichen Sorglosigkeit. Es wäre dringend zu wünschen, daß hier Abhilfe geschaffen würde, wenn nöthig, behördlicherseits.

§ Freiwilliger Diensttritt. Bei einzelnen Truppentheilen sind zur Zeit noch Vakanzien vorhanden, namentlich ist dies bei Kavallerie-Regimentern der Fall. Die Einstellung Drei- bzw. Vierjährig-Freiwilliger darf nur innerhalb der Zeit vom 1. October bis 31. März erfolgen, während die Meldung behufs Annahme zu jeder Zeit geschehen kann. Die 1868 geborenen Militärpflichtigen, sofern sie zurückgestellt sind oder überzählig bleiben, können auf Antrag eines Truppen- oder Marinetheils die Genehmigung zur Ertheilung eines Weideseines erhalten. Vierjährig-Freiwillige der Kavallerie bleiben von Uebungen befreit und dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre (sonst fünf Jahre). Ebenso steht diesen Mannschaften beim demnächstigen Ausschneiden die Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse zu.

§ Bei dem beständigen Regen, wie er in diesem Jahre die Erde überfluthet, erscheint es nicht uninteressant, eine Umschau zu halten, wie man in der Bevölkerung über das Wetter denkt. Vor allem muß man da den Landmann hören, welcher bei seiner Vertrautheit mit der Natur manch werthvolle Beobachtung über die Zeit, wann der Regen einzutreffen pflegt, und den Nutzen oder Schaden, welchen er im Gefolge hat, aufstellen konnte. Einen solchen Propheten erblickt er in vielen Thieren seines Hauses und Hofes oder der angrenzenden Gemarkung. Wenn er den Hahn krächzen oder die Kröte schreien hört, giebt es gewiß Regen. Ebenso, wenn sich die Taube badet, die Henne Gras frisst und die Gans auf einem Fuße steht. Ein hübscher Vers unserer Altvordern welcher sich eben auf diese Regenprobe bezieht, lautet: „Wenn die Laubfrösche knarren — Magst Du auf Regen harren.“ In Westfalen sagt man: „Wenn die Schnecke ein grünes Blatt misfährst — Es gewiß gutes Wetter wird — Beladet sie sich mit Grund — Thut sie starken Regen kund.“ Wir in der Stadt müssen allerdings mehr oder weniger auf solche Vorzeichen verzichten, dafür hat uns aber die fortschreitende Wissenschaft andere Mittel an die Hand gegeben, welche uns in die Möglichkeit versetzen, über einen Wechsel der Witterung im Voraus unterrichtet zu sein. Andere Sinnsprüche lauten: „Der Regen ist der General der Erde“, oder „Regen und Besuch sind gut, wenn sie nicht unlegen kommen.“ Für wenig zuträglich hält man es, wenn Regen bei Sonnenschein eintritt: „dann schlägt der

Teufel seine Großmutter: er lacht und sie weint.“ Dagegen sollen nach der Meinung des Landmannes gerade bei dieser Gelegenheit die Schwämme am besten geheißen. Ueberhaupt sind ja die Wünsche in betreff des Regens so verschieden wie nur möglich. Der Eine wünscht ihn herbei, der andere dahin, wo der Pfeffer wächst. Nur in diesem Jahre einen sich wohl die Ansichten aller dahin, daß ihn endlich blauer Himmel und Sonnenschein ablösen möge. Ein Mittel dagegen giebt es leider ebensowenig, wie eine sichere Prophezeiung; die wissenschaftlichen Ertrungenschaften der Meteorologie lassen vorläufig noch immer ebenso häufig im Stich wie die artigen Werkzeile unserer Vorfahren. Absolut sicher ist im Grunde nur das Eine:

„Ja, liebe Frau Baf,  
Wenn es regnet, wird man naß,  
Wenn es schneit, so wird man weiß,  
Und wenn's gefriert, so giebt es Eis!“

§ Ein leider sehr allgemein verbreitetes Unrecht haben oft die Mütter unserer lieben gelben Stubenvögel zu erfahren, wenn sie alle ihre Pflichten getreulich erfüllt haben und zu weiteren Diensten untüchtig werden; wir meinen das Freilassen der Kanarienvögelchen, wie dies gerade jetzt nach beendigter Herbstperiode häufig geschieht. Es ist wohl sicher anzunehmen, daß mancher Züchter sich nur noch nicht klar gemacht hat, welche Härte, ja Grausamkeit im weiteren Verfolg seiner Handlungsweise liegt, und es bedarf daher vielleicht nur dieses Hinweises, um dem Uebel abzuhelfen. Man wolle darum nur bedenken, welchem elenden Untergange diese armen Thierchen geweiht sind. Tagelang sieht man sie gehen umher, unfähig, sich ihren Unterhalt zu suchen, da ihr Flugvermögen durch die lange Gefangenhaft erlahmt ist, bis sie endlich ihre feindliche Brüderlichkeit, die Spaken, oder eine listerne Rabe an das Ende ihrer Pein bringt. Es ist auf alle Fälle edler, wenn diese Thierchen nicht mehr der Pflege und des Futters werth sind, sie schnell zu tödten, als sie so langsam dem qualvollen Untergange zu weihen.

### Provinzial-Ausschuß.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des königlichen Landrats Herrn von Rauchaupst — Stodwig am 4. d. Mis hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die königliche Staatsregierung der königliche Ober-Präsident Rath Herr von Arnstedt Theil genommen hat.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben. Von dem Bericht der Rechnungs-Commission über die von ihr vorgenommene außerordentliche Revision der Provinzial-Hauptkasse, bei welcher sich nichts zu erinnern gefunden hat, wurde Kenntnis genommen.

Die Etatsüberschreitungen bei der Hauptverwaltung im Rechnungsjahre 1887/88 wurden — vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Landtags — gutgeheißen.

Dem I. Nachtrage zum Besoldungsplan für 1888/90 wurde die Genehmigung erteilt.

Die in Anregung gebrachte Frage, ob die Verwaltung der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen in Ausschreibung hinfort unbesetzt zu lassen sei, wurde verneint und die fernere Besetzung der Stelle beschloßen.

Dem Verkauf des zum Rittergut Alshofen gehörigen Gartengrundstückes, genannt Lotz's Garten, wurde — vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Landtags — zugestimmt.

Zur Entnahme des Kaufgeldes aus dem Kapitalienfonds für den früher erfolgten Ankauf eines Grundstücks zur Verbesserung der Baumschule bei Halberstadt soll die Genehmigung des Provinzial-Landtags eingeholt werden.

Bezüglich Einholung eines Gutachtens über die Provinzial-Baumschulen und von Vorschlägen zu ihrer Verbesserung wurde dem Herrn Landesdirector ein entsprechender Betrag aus dem Dispositions-Fonds des Provinzial-Ausschusses zur Verfügung gestellt.

Einer Stadtgemeinde wurde zur Verstellung einer Pfasterstraße im Zuge eines Communicationsweges und einer Landgemeinde zur Verstellung von Bahnen zum Schutz eines ausgebauten Gemeindegutes gegen Hochwasserbeschädigung eine Beihilfe aus dem Wegebau-Unterstützungsfonds bewilligt.

Zur Wiederherstellung eines durch außergewöhnlichen Abbruch zerstörten Ufers der regulirten Untertheil demselben Provinzial-Ausschuß der baupflichtigen Gemeinde eine Beihilfe aus dem Landes-Meliorationsfonds.

Den Hinterbliebenen eines vor Erfüllung 10jähriger Dienstzeit verstorbenen, bei der Witwen- und Waisen-Versorgungsbank der Provinz betheiligten sächsischen Beamten wurde auf Grund der Bestimmung im § 20 des Anstalts-Reglements Witwen- und Waisengeld bewilligt.

Bezüglich der Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird über die Genehmigung von Resten und Tagesgeltern an die Vertreter des Genossenschafts-Vorstandes bei den Unfall-Untersuchungen Bescheid gefaßt und von den Beschloßen der Kommission betreffs der Einrichtung pp. der landwirtschaftlichen Schiedsgerichte, gegen welche Provinzial-Ausschuß nichts zu erinnern findet, Kenntnis genommen.

Außerdem wurde über einige Personal-Angelegenheiten Bescheid gefaßt.

## Bermischte Nachrichten.

\* (Ueber das Versagen der Pistole) erzählt man sich in Paris seit Jahren eine hübsche Geschichte vom Marschall Castelnau. Er diente damals in Lyon. Bei einer Revue machte er einem Hauptmann vor der Front gewisse Bemerkungen in einem so groben Tone, daß der jähzornige Officier in Wuth gerieth, seine Pistole zog und sie gegen den Marschall zum Schuß erhob. Der Schuß verfehlte. Da sagte der Marschall ganz ruhig: „Hauptmann, Sie haben 14 Tage Arrest, weil sie ihre Waffen in so schlechtem Stande halten!“ Der Hauptmann hätte natürlich schon durch seine Geberde verstanden, daß er standrechtlich erschossen worden wäre, Castelnau hatte aber selbst gefühlt, daß seine Vorwürfe weit über den Ton dienstlicher Zurechtweisungen hinausgegangen waren.

\* (Saison-Sprüchewörter) eines empfindsamen Reisenden:  
Wer den Regen hat, darf für den Spott nicht sorgen.

Selig sind — die zu Hause geblieben!  
Was auf Reisen gehen will, irrt bei Zeiten.  
Die Saison ist todt — sie kann sich begraben lassen.

Wo bist Du, liebe Sonne, geblieben?  
Das Reisen ist der Güter höchstes nicht, der  
Nebel größtes aber ist — wenn man den Pelz  
nicht mitgenommen!

Wozu in die Ferne schweifen — es regnet  
ja auch zu Hause Streifen!  
Nähe nie ein Thier zum Scherz; rasch geh  
wider heimatwärts!

Wo man geht, da laß getrost Dich nieder, in  
der Luft verkrüppelst Du dir die Glieder!  
Wenn Dich böse — Hundreise-Billets locken,  
so folge ihnen nicht!

Vorwärts mit frischem Muth — wenn die  
Gummischuh und der Regenschirm gut!  
\*(Schluß-Stoßseufzer):  
Mich ergreift, ich weiß nicht wie,  
Himmliches Verlangen:

Morgen ist der letzte Tag  
Von den fünfundvierzig Hundstagen!

\* (Schlechtes Wetter, aber — guter  
Humor!) Wie aus Poppel gemeldet wird,  
standen die dort weilenden Kurgäste gestern  
folgende „Bekanntmachung“ im Kurjaale ange-  
schlagen: „Infolge der anhaltenden Kälte findet  
am Donnerstag eine große Schlittenpartie nach  
Hela statt. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags; auf  
halbem Wege Kaffeetoden und Schneeballwerfen,  
dann gegenseitiges Ausklopfen der Pelze. Bei  
eintretendem Thaumetter — was nicht zu er-  
warten — Anziehen der Schwimmhüte. — Er-  
kennungszeichen: erprobte Pelze; wer solche  
nicht aufweisen kann, macht sich verdächtig, ge-  
heizte Zimmer zu besitzen, und wird von der  
Fahrt ausgeschlossen.“ — Als ein anderes Kom-  
piment für unsere frostigen Sommer mag die  
aus Birmanien in der Pfalz gemeldete Thatsache  
gelten, daß auf Befehl des Bezirksamtes während  
der letzten Tage die Schulen geheizt wurden.

\* (Echt amerikanisch.) Ein Bierdrehen-  
system ist von einem gewissen W. Hegg in Alle-  
ghany City in Vorschlag gebracht, das von einem  
Brauererbesitzer nach der Patentierung angenom-  
men werden soll. Es wird nichts weniger beab-  
sichtigt, als von einer Brauerei ausgehende Röhren  
längs der Straßen zu legen und diese durch  
Zweiglinien mit Privathäusern zu verbinden.  
Diese Zweigröhren enden in Hähnen, die mit  
Mechanismen in Verbindung stehen. Auf diese  
Weise kann sich jede durstige Kehle sofort und  
auf kürzestem Wege mit kühlem und frischem  
Bier Labung verschaffen. Allmonatlich macht  
dann der Kollektor die Runde, stellt die Menge  
des abgezapften Bieres fest und erhält Bezahlung.  
Hegg will ein System von drei Röhren an-  
nehmen, und zwar soll eine Thonröhre eine  
Eisenröhre und diese in geringem Abstände wie-  
der eine von unnen versilberte umschließen. Der  
Raum zwischen den beiden eisernen Röhren wird  
durch kalte Luft gefüllt, die von der Kaltluft-  
zueigungs-Maschine der betreffenden Brauerei  
hineingetrieben wird. Die Reinigung der inneren  
Röhre soll jeden Monat erfolgen. Ein mit  
50,000 Gallonen Bier gefülltes Reservoir in der  
Brauerei giebt den nötigen Druck, um das Bier  
durch die Röhren in die Privathäuser zu treiben.

\*(Ein neues Luftschiff), welches vom

Obersten Adow erfunden und auf einem Holz-  
hof am Umfassungsanal in Petersburg erbaut  
ist, wird von russischen Blättern folgendermaßen  
beschrieben: Die Maschine stellt einen etwa  
zweieinhalb Faden langen, einen Faden breiten,  
aus ganz leichtem Holz gezimmerten, mit Lein-  
wand überzogenen Kasten dar, welcher so hoch  
ist, daß ein Mann von mittlerem Wuchse darin  
bequem Platz findet. Die Construction ist sehr  
einfach und besteht aus einer großen horizontal  
wirkenden, durch eine Zahnrad-Übertragung in  
Gang erhaltenen Schraube, die gegen zwei  
Faden Durchmesser besitzt, und einer zweiten  
Schraube complicirter Construction, welche als  
Steuer fungirt und nur einen Faden im Durch-  
messer hat. Herr Adow meint, daß zum Betriebe  
der Maschine eine Manneskraft genüge und  
sagt, daß er mit seinem Luftschiff bereits ausge-  
stiegen sei, des heftigen Windes wegen aber nur  
drei Faden hoch habe kommen können. Am  
Berk wird schon lange laborirt, und trotz der  
Einfachheit des Mechanismus soll es schon eine  
große Summe verschlungen haben.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 24. Juli. Bis jetzt sind Anmel-  
dungen von Schützen zum 11. Mitteldeutschen  
Bundeschießen, zum Theil in bedeutender  
Zahl eingelaufen aus 25 Orten der Provinz  
Sachsen, aus 20 Orten des Königreichs Sachsen,  
aus 3 Orten der Provinz Brandenburg, aus 4  
Orten der Provinz Schlesien, aus 4 Orten der  
thüringischen Staaten und 1 Ort in Anhalt;  
weiter sind 4 Schützen aus St. Louis in Nord-  
amerika angemeldet. Täglich laufen jetzt noch  
zahlreiche Anmeldungen ein, so daß eine recht  
rege Beteiligung von Schützen bei diesem Bun-  
deschießen zu erwarten ist. — Gestern Abend  
hielt die Ordnungskommission eine Sitzung ab,  
in welcher die Ordnung des Festzuges sowie die  
Aufsicht bei der Aufstellung desselben auf dem  
Klopplatz definitiv festgesetzt wurde; außerdem  
vereinigte sich die bei dem großen Concert am  
Dienstag, den 31. Juli, beteiligten Gesangsvereine  
zu einer General-Sängerprobe unter Orchester-  
begleitung in der Festhalle, wo sich zu derselben  
eine zahlreiche, fast den ganzen weiten Raum  
ausfüllende Zuhörermenge versammelte.

## See- und Marine.

§ Aus militärischen Kreisen Berlin verlautet, daß  
mit den jüngst vom Kaiser vollzogenen Verabschiedungen  
und Entnemungen die Reihe wichtiger Personalverän-  
derungen in den höheren See- und Marine-  
stellen nicht abgeschlossen sei. Weitere Veränderungen  
dürften aber erst nach den Mandatverloren erfolgen.

§ Kaiser Alexander von Rußland hat den Prinz  
Heinrich von Preußen zum Chef des 33. Dragoner-  
Regiments ernannt Kaiser Wilhelm den Großfürsten  
Thronfolger Nikolaus zum Chef des 1. Westfälischen  
Jusfaren-Regiments Nr. 8. Das Schreiben unseres Kaisers  
ist in herzlichster, verwandtschaftlicher Form abgefaßt.  
Der Kaiser weist darauf hin, daß das Regiment sich in Kriege  
und Frieden auszeichnet habe, ferner wird die langjährige  
Freundschaft und Verwandtschaft schon von Urgroßvater  
her hervorgehoben und dem Dank für den herzlichsten  
Empfang Ausdruck verliehen.

§ Großen Befall fand in Kronstadt das exakte  
Einsiegeln des deutschen Kaisergeschwaders,  
dessen Besatzung und Manneszust. Das deutsche Ma-  
rine-Officiercorps wurde vom Kronstädter Marine-Klub er-  
sucht, sich als Ehrgäste desselben zu betrachten.

§ Die Kaiserin Friedrich hat dem in Grimma liegenden  
Husarenregiment, dessen Chef der verstorbene  
Kaiser bereits als Kronprinz war, die von letzterem ge-  
tragene Uniform dieses Regiments als Geschenk übermitteln  
lassen.

§ Dem deutschen Heeresgeschwader soll nach der  
Kaiserreise eine längere Ruhepause gewährt werden. Die  
Yacht „Hohenzollern“ wird voraussichtlich unter Leitung des  
Prinzen Heinrich auch ferner im Dienst bleiben.

§ England. Bei den großen englischen Flotten-  
manövern scheint mancherlei nicht zu stimmen. Die erste  
Division des Geschwaders des Admirals Baird, welcher die  
Küsteneverteidigung bei den Mandören anvertraut ist, an-  
tretet noch immer in Norfolk Haven, und wartet seit zehn  
Tagen auf Kohlen, die nicht da sind und auch nicht kom-  
men zu wollen scheinen. Beim Wolf-Rod-Leuchtturm  
sind zwei Panzerschiffe zusammengeerannt, die nach den  
erhaltenen Befehlen ganz wo anders sein sollten. Mit der  
Ausführung der gegebenen Dispositionen scheint es somit  
gewaltig zu haperen.

## Todesfälle.

— In Ansbach ist der nationalliberale Reichstagsabge-  
ordnete für den Wahlkreis Ansbach-Schwabach-Heilbronn,  
Seybold, in der Nacht zum Sonntag gestorben.

— Der frühere französische Ministerpräsident Senator  
Ducloux ist gestorben.

## Für unsere Hausfrauen.

\*(Die Zeit des Einkochens,) oder wie man auch  
wohl sagt, des Einmachens der Früchte ist jetzt da und  
wohl jede tüchtige Hausfrau hat bereits mehrere Büchsen

oder Gläser mit eingekochten Früchten in ihrem Vorrathsräum  
stehen. Nachfolgend wollen wir noch ein paar er-  
probte Recepte angeben und beginnen mit dem Ein-  
kochen von Aprikosen und Pfirsichen. Die Früchte,  
die dazu genommen werden sollen, dürfen nicht zu reif sein,  
müssen fest nur mit sauberen, frisch gewaschenen Händen  
angefasst werden und dürfen nie lange in der Hand ver-  
weilen, wie überhaupt ihre ganze Behandlung die peinlichste  
Reinlichkeit erfordert. Man schneidet die Früchte in zwei  
Theile, schält sie dann gleichmäßig dünn ab, so daß sie eine  
möglichst schöne Form behalten und legt sofort jede ein-  
zelne Hälfte in die bereitstehende, rein ausgewaschene  
Blechblase oder Glasbrause, welche bis zu drei Viertel  
gefüllt wird. Unterdessen hat man den nötigen Syrup  
aus „ganzem Zucker“ bereitet, wozu man in Verhält-  
nis vier bis fünf Pfund Zucker zwei Liter Wasser  
nimmt, je nachdem man die Früchte süß haben  
will, die man tüchtig aufkochen läßt, bis der Syrup die  
richtige Consistenz bekommt. Große Küchen haben wohl  
eine Syrupwaage, auf welcher der Syrup 35 Grad Ge-  
wicht angehen soll; anderenfalls läßt man ihn noch weiter  
einkochen oder setzt Wasser zu, das dann aber noch mal  
ordentlich aufkochen muß; in kleineren Haushaltungen  
kann die Köchin schon am Abtropfen erkennen, wann der  
Syrup „gut“ ist. Man gießt ihn dann noch lauwarm  
über die Früchte; so daß der noch freie Raum bis zur  
Hälfte gefüllt wird; legt darüber weißes oder Gelbes,  
das genau passend geschnitten und mit bestem Rum ge-  
tränkt ist und schließt nun die Gefäße luftdicht, die Büchsen  
durch Verlöthen, die Glasgefäße durch verpackte Propfen  
oder gut verbundene Schweinsblase. Dann stellt man sie  
in kochendes Wasser und läßt sie darin 25 Minuten „au  
bain-marie“ kochen, worauf sie in lauwarms Wasser ge-  
stellt werden, um abzukühlen. Die Kerne der Früchte  
werden vielfach aus den Schalen herausgenommen und  
abgeschält zwischen die Früchte gegeben, da sie einen an-  
genehmen Beigeschmack geben. Reine Mandeln werden  
ebenso eingekocht wie Aprikosen und Pfirsiche; doch wird  
die Frucht vorher zerhackt noch abgeschält, sondern un-  
verletzt und nur mit einem Tuch sauber abgerieben in das  
Gefäß gelegt.

## Vom Büchertisch.

Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 37500! —  
ist der praktische Rathgeber im Obst-  
und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert.  
Abonnement vierteljährlich 1 Mark Probeheften gratis  
und franco durch die Expedition des Praktischen  
Gartenbauers in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
Wie entbehrt eigentlich so ein Apfel? (Illustrirt). — Eine  
Erfahrung in Betreff der Obstmaie — Gießkästen  
(Illustrirt). — Was haben wir zu bedenken wenn wir  
eine größere Obstplantage anlegen wollen — Versuche  
über Vertüngungsmittel gegen die Blutlaus, Blattläuse  
und ähnliche Pflanzenschädlinge (Illustrirt). — Flüssige Düngung.  
— Die marktliche oder telmore Röhre und die „Ring-Röhre“.

— Kosten einer Spargel-Anlage von einem Morgen Größe  
bis zur ersten Ernte. — Declinieren der Rosen mit Hindernissen.  
— Wie werden Hortensien blau gefärbt? —  
Pflanzengut im Zimmer (Illustrirt). — Koch-Recepte. —  
Kleinere Mittheilungen (Illustrirt). — Briefkasten. —  
Nachlese. — Durchsichtliche Obst- und Gemüse-Markt-  
preise für die laufende Woche.

## Industrie, Handel und Verkehr.

— Homburger Stadt-Obligationsanleihen von 1880.  
Die nächste Ziehung findet im August statt. Gegen den  
Geurtschein von ca. 4 p. Ct. bei der Anziehung über-  
nimmt das Hausbank Carl Neuburger, Berlin,  
Französische Straße 13, die Versicherung für eine  
Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

## Markt-Berichte.

Halle, 24. Juli. Preise mit Anschlag der  
Müllergebühre per 1000 Rilo netto. Weizen rubig,  
165—177 M., Roggen rubig, 13—135 M., Gerste geschäftl.,  
Futtergerste 128—133 M. — Die übrigen Sorten nicht  
abehandelt. Hafer 137 143 Pf., Raps 195—203 M.,  
seuchter entsprechend billiger. Mais — M. Erbsen ohne  
Angebot. Victoria-Erbsen — M. Kümmelel. excl. Saal p.  
100 Rilo netto 48—50 M., Stärke incl. Saal von 100  
Rilo netto 36—37 M. bez.

Erweiterte Preise des Großhandels p. 100  
Kilo netto. Eisen — M., Bohlen — M., ohne Angeb.  
Kunnen — M., Kleinfarren ohne Angebot.

Futterartikel: Futterweizen 13—135 M., Roggenkleie  
10,00 M., Weizenkleie 9,00 M., Weizenroggenkleie 9,25  
M., Maizekleie helle 9 10 M., dunkle 8—9 M., Oel-  
saaten 12,50—13 M., Weizen 25,00—27,00 M., Rübsöl 47,00  
M. gelb., Petroleum 24,00 M., Solaröl 0,825/30°  
12,50 M., Spiritus, p. 100 Liter-Procent bill., Kar-  
toffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 32,00 M., mit  
70 M. Verbrauchsabgabe 34,10 M.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

— und Kammgarne für  
Jerran- und Knaben-  
kleider, reine Wolle,  
nadelreife, ca. 140 cm Br.,  
zu M. 2,35 per Meter  
versenden direct an Pri-  
vate in einzelnen Metern,  
sowie ganzen Stücken  
portofrei ins Haus Duxkin-Fabrik-Depot Osttinger  
& Co., Frankfurt a. M. Woher unfer  
reichhaltige Collectionen bereitwillig franco.

# Duxkin

# Pflaumen- Verpachtung.

Die Pflaumen der Gemeinden  
**Ostrau-Lennewitz**  
am Saaldamm,  
sowie die Pflaumen der Gemeinde  
**Ostrau**

auf der Trift und auf der Forstlage  
sollen

Sonnabend den 28. Juli d. J.,  
Abends 6 Uhr,  
in hiesiger Schenke  
meißbietend verpachtet werden. Die Bedingungen  
werden im Termin bekannt gemacht.  
Ostrau bei Dürrenberg, den 23. Juli 1888.

**Dietzsch,**

Dorfrichter.

**1 Gut,**  $\frac{1}{2}$  Stb. v. e. Fabrikstadt  
entf., entf. 20 Aker =  
**44 Morg.** Weizenboden, gt. Geb.,  
gr. Garten, vollstädt.  
Zuv. u. Ernte f. 33 000 Mk. bei 10 000 Mk.  
Anz. zu verk. d. E. Uhlrich, Grimma.

Ein tafelförmiges Clavier,  
sehr gut im Ton, ist billig zu verkaufen  
Gotthardtstraße 21.  
Ebenda ist ein fast neuer Klavierstuhl zu verkaufen.



Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.  
Weil'st Du dich kochst  
süßlich. Du nimmst ein  
warmes Bad. Unent-  
behrlich für jeden.  
Respecte gratis.  
E. W. Michaelis, W. 41.  
Reipzigstr. 134  
Monatsabonnements.

## Gustav Engel,

Maschinen-Handlung,

Merseburg, Weisse Mauer 3,

General-Vertreter  
der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von  
Julius Weil in Mannheim  
für den Merseburger Kreis,  
empfiehlt:

**Dreschmaschinen,** mit den neuesten  
Verbesserungen, von 85—350 Mark,  
**complete Dreschsätze,**

von 235—450 Mark,

**Sicherheitsgöpel,** auf schmiedeeisernem  
Fundament, von 110—270 Mark,  
**Futterschneidmaschinen,** in 12 ver-

schiedenen Nummern, von 40—70 Mark,

**Rübenmühlen,** von 25—54 Mark,  
**Schrotmühlen,** von 35—110 Mark

Die Maschinen zeichnen sich durch solide  
Bauart, mit den neuesten Verbesserungen versehen,  
in Folge ihres ruhigen Ganges und billigen  
Preises besonders aus.

Jede Maschine wird unter voller Garantie ge-  
liefert, so daß, wenn ein Theil im ersten Jahre  
in Folge eines Materialfehlers zerbricht, gratis  
erfest wird.

Probezeit 14 Tage, innerhalb welcher Zeit jede  
Maschine, die nachweislich keine gute Arbeit liefert,  
franco zurückgenommen und umgetauscht wird.  
Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Gustav Engel,**

General-Vertreter.

### Eine weiße Kropfstaube

mit blauem Strich am linken Flügel entfliegen.  
Gegen 1 Mark Belohnung abzugeben bei

**R. Burghardt, a. d. Geißel 2.**

### Einen Lehrling

und einen Laufburschen suchen  
**Gebr. Malpricht,**  
Tischlermeister.

### Kleine herrschaftliche Villa

od. Landhaus mit Stallung, in freier Lage,  
zu mietben gesucht. Offert. unter L. 50  
pöhl Köfen erbeten.



Donnerstag den 26. d. M.  
steht ein Transport  
echt dänischer Pferde  
bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl, Neumarkt 59.**

2 Geißel. — Robert Burkhardt — Geißel 2.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Leinwand, Bettzeug, Inletts,**

halbwoll. und reinwoll. Kleiderzeugen,

**Klaudruck, Kattune, Gardinen, Kernköper.**

**Tisch- und Sophadecken,**

**Handtücher, Tischtücher, Bettdecken,**

Arbeitshemden, groß, p. Stück 1,25 Mk.,

**lein. Betttücher,  $\frac{1}{4}$  breit, gesäumt, 2,50 Mk.,**

Handtücher, gesäumt, p. Stück 30 Pf.,

**Strohhäde, p. St. 1,50 Mk., 3 St. Scheuertücher 50 Pf.**

**Bettfedern,** Lager und verkaufe billigt.

**Robert Burkhardt.**

**Bon Grube „Paul“ — Luckenau**

liefere ich

**Briquettes u. Preßkohlensteine**

in anerkannt vorzüglichster Beschaffenheit in jedem Quan-  
tum prompt und billigst.

**Heinrich Schultze,**

Merseburg, kl. Ritterstr. Nr. 17.



Dr. Michaelis'  
**Eichel-Cacao**

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.

Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen  
Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen  
zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen  
Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr.  
Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu  
Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nro. 40, 1886.)

500 Gramm Büchse, . . . . . Verkauf Mark 2.50

250 . . . . . „ „ 1.30

Probe-Büchse . . . . . „ „ 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche  
und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

**Aleinnige Fabrikanten:**

**Gebrüder Stollwerck, Köln am Rhein.**

Vorräthig in allen Apotheken.

## Haupt-Agent

für eine Unfallversicherung-Gesellschaft L.  
Kanges für Merseburg und Umgegend bei hoher  
Provision sofort gesucht. Gesl. Offerten sub  
W. Q. 26 befördern Haasenstein &  
Vogler, Nordhausen

## Visitenkarten

liefert sauber und billig die Kreisblatt-Expedition.

Wegen des Gartenfestes des Vereines  
ehemaliger Garde ist mein Local für den  
genannten Verein

Donnerstag den 26. Juli,  
Abends von 7 Uhr ab, reservirt.

**Leonhardt, Rischgarten.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 26. Juli: Gamont.  
— Altes Theater. Geschlossen.